

Der Privat- und Körperschaftswald steht vor großen Herausforderungen

Die langjährige Auswertung des Testbetriebsnetzes (TBN) Forstwirtschaft des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) in Abb. 1 zeigt deutlich, welche Entwicklung Holzeinschlag und Reinerträge im Privat- und Körperschaftswald in den letzten 30 Jahren genommen haben. Dabei sind die Folgen von Stürmen, Dürren, Kalamitäten und die damit verbundenen Einbrüche der Holzmärkte ebenso zu erkennen wie der Einfluss von Wirtschafts- und Finanzkrisen.

Die lange Zeitreihe bietet interessante Rückblicke in die Vergangenheit. Doch bleiben wir bei der gegenwärtigen Situation der forstwirtschaftlichen Betriebe: Im Herbst 2017 beginnend mit mehreren aufeinander folgenden Sturmereignissen, gefolgt von der bisher größten Borkenkäferkalamität und den extremen Dürrejahren 2019 und 2020 sind die Reinerträge trotz eines Holzeinschlages auf Rekordniveau so niedrig wie zuletzt im Jahr 2001 nach dem Sturm Lothar. Auch wenn sich der Holzmarkt inzwischen erholt hat, werden die Forstbetriebe noch lange mit den Auswirkungen der intensiven Eingriffe in vorratsreiche Waldbestände und den hohen Folgekosten zu kämpfen haben.

Doch die Ergebnisse aus dem TBN des Bundes für Gesamtdeutschland sind, bezogen auf den sächsischen Privat- und Körperschaftswald, nur die halbe Wahrheit. Unsere sächsischen Betriebe waren (und sind) von der noch immer andauernden Krise besonders betroffen. Das offenbart sich, wenn man einen Blick auf

die Reinerträge des sächsischen Privat- und Körperschaftswaldes im Jahr 2020 wirft:

Und auch diese Zahlen sagen noch nichts über die sehr differenzierten Gruppenergebnisse aus. Diese sind je nach Eigentumsart, Baumartenausstattung, Holzvorrat, Betriebsgröße oder Standort und wirtschaftlicher Vernetzung ganz unterschiedlich. Genau hierin liegt das Problem. Um sinnvoll Gruppen für detaillierte Auswertungen bilden zu können, muss eine ausreichend große Datenbasis zur Auswertung herangezogen werden.

Woher erhält das BMEL die Daten und wie aussagefähig sind sie?

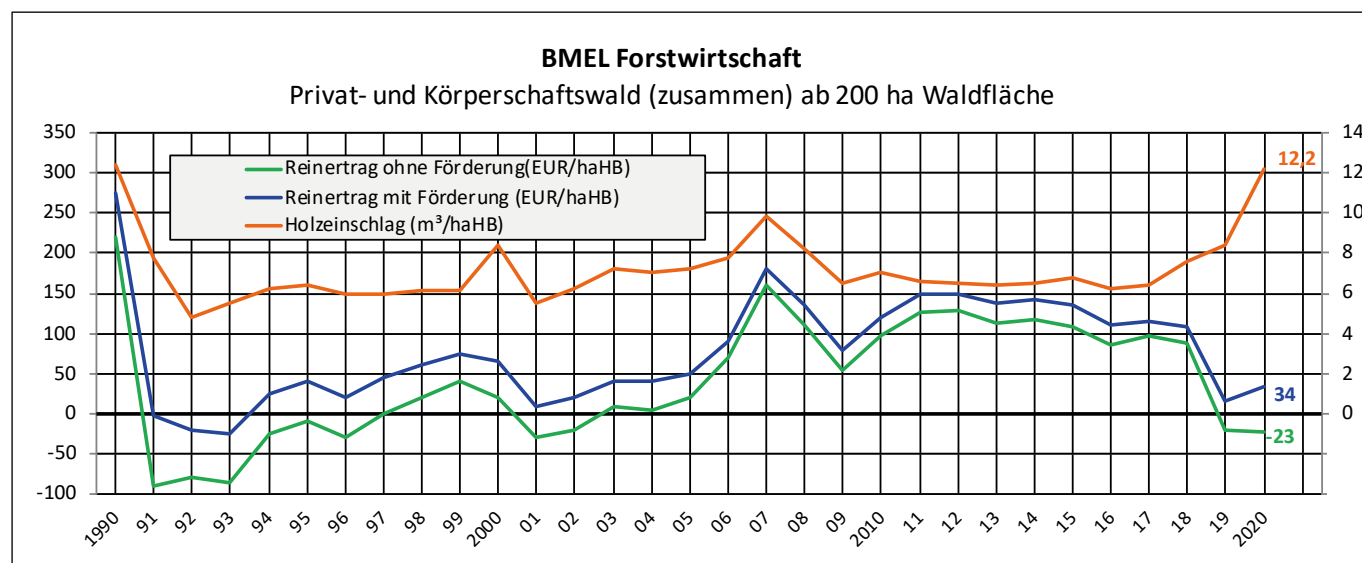
Kenntnisse über betriebswirtschaftliche Daten aus dem Privat- und Körperschaftswald erhält das BMEL aus dem eingangs erwähnten TBN für Forstbetriebe aller Eigentumsarten mit einer Waldfläche von über 200 Hektar. Somit, das sei an dieser Stelle besonders erwähnt, sind die Erkenntnisse zur wirtschaftlichen Lage der Forstbetriebe aus dem TBN nicht für die zahlenmäßig sowohl deutschland- als auch sachsenweit große Klientel der kleinen Forstbetriebe maßgeblich.

Die Grundlagen zur BMEL-Testbetriebsbuchführung sehen für die Forstbetriebe des Privat- und Körperschaftswaldes einen Auswahlansatz von 11 % der durch das Statistische Bundesamt ermittelten Grundgesamtheit der Betriebe vor. 2020 nahmen

Bundesweit 74 Körperschafts- und 89 Privatwaldbetriebe am TBN teil, was nur noch knapp 5 % der Grundgesamtheit entspricht (bis 2018 waren es langjährig 8 %). Während bundesweit vor allem die Anzahl der Kommunalwaldbetriebe zurückging, sind in Sachsen eher die Privatwaldbetriebe aus dem TBN ausgestiegen. Dies ist unter anderem auf Besitzerübergänge zurückzuführen, die sich durch einen Generationenwechsel mit der Übergabe der Privatwaldbetriebe an die Nachfolger in der Familie ergeben. Diese sind oft nicht vor Ort oder stellen zeitfüllende andere berufliche oder familiäre Verpflichtungen in den Vordergrund. In den Körperschaftswaldbetrieben entstehen Abgänge z. B. durch Wegfall oder Wechsel in der Betreuung oder bei der Änderung von Verwaltungsaufgaben in den Kommunen.

Die Ursachen für den dramatischen Rückgang der Teilnehmerbetriebe sind also vielfältig und nicht immer eindeutig auszumachen. Allerdings spielt die personell und wirtschaftlich schwierige Lage der Betriebe infolge Sturm, Dürre und Kalamitäten dabei eine besonders große Rolle. Als Folge versagt das TBN als Instrument zur Ermittlung der wirtschaftlichen Lage der forstwirtschaftlichen Betriebe ausgerechnet in der Krisensituation. Die Ertragslage der Forstbetriebe wird in der Statistik derzeit nur unvollständig abgebildet.

Gern würde ich in einem Beitrag für Sie detaillierte Ergebnisse für den sächsischen Privat- und Körperschaftswald aus dem TBN prä-



Quelle: BMEL, Berichte zur wirtschaftlichen Lage der forstwirtschaftlichen Betriebe

Abrechnungsjahr 2020	Privat- und Körperschaftswald (gesamt)	
	Sachsen	Deutschland
Hiebssatz (m ³ /ha)	6,1	6,0
Einschlag (m ³ /ha)	14,6	12,2
Reinertrag I (EUR/ha HB ohne Förderung)	- 93,0	- 23,0
Reinertrag II (EUR/ha HB mit Förderung)	- 6,0	34,0

Quelle: TBN des BMEL

sentieren. Denn das TBN kann mehr als nur die eingangs abgebildeten „Eckpfähle“ einschlagen. Die zu geringe Anzahl der Testbetriebe in Sachsen lässt gegenwärtig jedoch keine fundierten Aussagen zu den Gruppenergebnissen zu.

Es ist also nicht nur der Privat- und Körperschaftswald in Not, sondern auch das TBN selbst. Und damit komme ich zum Kern meines Beitrages:

Die Teilnahme am Testbetriebsnetz ist freiwillig und ich möchte dafür werben!

Teilnahmeberechtigt sind Betriebe ab einer forstlichen Betriebsfläche von 200 ha. Die Betriebe stellen jährlich ihr Wirtschaftsergebnis in einem Erhebungsbogen mit folgenden Inhalten dar:

- Flächenangaben
- Struktur des Altersklassenwaldes
- Holzeinschlag und Holzverkauf
- Aufwendungen und Erträge
- Arbeitsstunden und Zahl der Beschäftigten

- ergänzende Angaben (z. B. zum Holzvorrat, zu Aufforstungsflächen oder Nutzungsbeschränkungen)

Das Zusammenstellen der Daten zwingt jeden Betrieb, sich umfassend mit der eigenen Buchführung zu befassen. Ist das geschafft, sind im Erhebungsbogen alle wichtigen Daten für eine Analyse des Betriebsergebnisses übersichtlich dargestellt. Die jährliche Datenerhebung, die Herleitung von Kennzahlen und die Gegenüberstellung ausgewählter Vergleichskollektive ermöglichen darüber hinaus interessante Zeitreihen- und Betriebsvergleiche. Zudem werden die Daten visuell aufbereitet.

Die Angaben der Betriebe werden ausschließlich für die Zwecke der Bundesstatistik verwendet, streng vertraulich behandelt und nur anonym an das Bundesministerium weitergegeben. Für die termingerechte Lieferung fehlerfreier Daten stellt das Bundesministerium jedem anerkannten Teilnehmerbetrieb Prämien und Vergütungen in einer Gesamthöhe von aktuell 420 € je Jahr in Aussicht.

Das TBN ist die bundesweit einzige Quelle, die eigentumsartenübergreifend einheitliche Kennzahlen für den Vergleich von Forstbetrie-

ben ermittelt. Damit liefert das TBN wertvolle Erkenntnisse zur Ertragslage der forstwirtschaftlichen Betriebe und ist unverzichtbare Informationsquelle für die Forstpolitik und alle, die mit Forstbetrieben sowohl im engeren als auch weiterem Sinne zu tun haben.

Liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer!

Das Generieren der Daten und das Ausfüllen des Erhebungsbogens kostet etwas Zeit. Aber die Erhebung ist kein Hexenwerk, nicht alle Abfragen treffen auch auf jeden Teilnehmerbetrieb zu. Eine intensive Betreuung, insbesondere der neuen Teilnehmer am Testbetriebsnetz, ist in jedem Fall gewährleistet.

Können Sie sich eine Mitarbeit beim Testbetriebsnetz vorstellen? Dann nehmen Sie bitte Verbindung mit mir oder Ihrem Förster von Sachsenforst vor Ort auf. Vielen Dank!

Ines Ulbricht
 E-Mail: ines.ulbricht@smekul.sachsen.de
 Tel.: 0351 564-25212
 Fax: 0351 564-25004
 Sächsisches Staatsministerium
 für Energie, Klimaschutz,
 Umwelt und Landwirtschaft
 Referat 52 | Wald und Forstwirtschaft,
 Forst- und Jagdbehörde
 Postanschrift: 01075 Dresden

Ines Ulbricht
 ist Sachbearbeiterin im Referat
 Wald und Forstwirtschaft,
 Forst- und Jagdbehörde im
 Sächsischen Staatsministerium
 für Energie, Klimaschutz,
 Umwelt und Landwirtschaft

